

Sorauer Tageblatt

Der Beobachter

Friebeler Anzeiger

Wochenblatt für Friedel, Leubitz, Groß-Särchen und Umgegend

Mitteilungsblatt

Landesgruppe Ostmark des Bundes Deutscher Osten e. V.

Amliches Mitteilungsblatt für den Kreis Sorau der NSDAP. Gau Kurmark

Ercheinungsweise: Täglich außer an Sonn- und Feiertagen. — **Bezugspreis:** Bei Abholung in unleren Vertriebsstellen in Stadt und Land monatlich 1,80 Reichsmark, ins Haus gebracht Reichsmark 2,00, im Wochenbezuge in unlerer Geschäftsstelle 45 Reichspennig, bei der Post abgeholt monatlich 1,80 Reichsmark zuzüglich 80 Reichspennig Postzeitungsgebühr, durch den Briefträger ins Haus gebracht 86 Reichspennig mehr. — Höhere Gewalt und Betriebsstörungen entbinden den Verlag von den von ihm eingegangenen Verpflichtungen.



Anzeigen (Preisliste Nr. 21, Nachschlageliste B): Die halbpaltene Millimeterzeile im Anzeigenteil je Millimeter-Höhe 8 Reichspennig, im Textteil die halbpaltene Millimeterzeile je Millimeter-Höhe 30 Reichspennig. Eine Gewähr für Richtigkeit kann bei fernmündlicher Aufgabe von Anzeigen nicht übernommen werden. Nachlag nach der Preisliste. — Anzeigenannahme bis 8 Uhr vormittags, für größere Anzeigen einen Tag vor Erscheinen. — Erfüllungsort und Gerichtsstand für den Auftraggeber, den Anzeigenmittler und den Verleger ist Sorau N.S.

Nummer 235

Mittwoch, den 7. Oktober 1936

126. Jahrgang

Appell an die Opferbereitschaft der ganzen Nation

Der Führer gab die Winterhilfe

Gewaltige Kundgebung in der Deutschlandhalle zur Eröffnung des diesjährigen Winterhilfswerkes

Glühendes Bekenntnis zum Führer

(Wahrscheinlich unserer Berliner Redaktion)

Berlin, 7. Oktober. Der Appell des Führers an die Nation ist ergangen. Es war ein gewaltiges Bekenntnis des Führers zum Volk und der deutschen Hilfsbereitschaft für den Ausweg sozialer Nöte, und es war auch ein gewaltiges Bekenntnis des Volkes zum Führer. Am gestrigen Abend stand Berlin und ganz Deutschland in Erwartung der Führerrede zum Beginn des vierten Jahres des großen Winterhilfswerkes, von dem Staatssekretär Funk gesprochen konnte, es sei die Kraft der Solidarität, die alle Not zu meistern vermöge. Die Eröffnung des Winterhilfswerkes durch den Führer hat die in Berlin verteilte ausländische Presse zum ersten Mal nahezu vollständig in die Deutschlandhalle geführt. 64 Preisfaktoren für ausländische Journale waren angeordnet. Das Besondere, das Berlin gefiebert und bot, war das gleich überwälzende, das sich bei jeder öffentlichen Führerrede wiederholt. Aber tausende sind unterwegs und strömen dem Ort zu, wo der Führer sprechen will. Unabsehbar sind die Scharen, die die Straße nach der Deutschlandhalle für jeden Gegenverkehr blockieren. Zu Fuß, per Autos, mit Fahrrädern. Polizei und SS. regeln den Verkehr, und vor und in der Deutschlandhalle mit ihren

unübersehbaren, fast grenzenlos zu nennenden Räumlichkeiten stehen die Ehrenformationen der SS. Wir haben viele Volkshandgebungen für den Führer miterlebt. Sie waren alle groß und gewaltig, sie berieten nicht nur die Liebe, sondern auch das Vertrauen des deutschen Volkes. Aber was der gestrige Abend an Enthusiasmus und schrankenlosen Jubel der Hunderttausende in den Straßen, durch die der Führer fuhr, anklingen ließ, das war der Höhepunkt, das war die nicht zu übersteigende Wegleistung, die überall aus der Seele der Wartenden, der Jubelnden klang, und die sich auch dann kaum legte, als der Führer schon lange in der Deutschlandhalle war. Der Kundgebung in der Deutschlandhalle mochte gestern das ganze deutsche Volk bei. Interessant war, wie still die Hauptstadt während der Führerrede geworden war. Der ungeheure Straßenverkehr um diese Zeit ruhte fast ganz. Große Verkehrsstraßen in Berlin waren wie ausgeföhren. Man sah nur wenige Menschen und fast gar keine Autos in der Innenstadt. Ein ganzes Volk lauschte in den Wohnungen und in den Lokalen den Worten Adolf Hitlers, war besungen in dem wunderbaren, rauhen, aber aus dieser Rede ausstrahlende und Herzen und Seelen eines Volkes in ihren Bann schlug.

„Wir wollen den Armen helfen!“

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 7. Oktober. In den vergangenen Jahren fand die NSDAP. Eröffnungshandgebungen im Reichstagsgebäude in der Reichshalle statt. Aber die Wahl der freiwilligen Helfer, die auf Einladung des Reichsprobandamtsleiters der Eröffnungshandgebungen stets beizubringen, ist so ungeheuer groß geworden, daß man in diesem Jahr die Deutschlandhalle, den größten Hallenbau Deutschlands, hierzu auszuweichen hatte. Auch dieser Riesentraum war bis auf den allerletzten Platz besetzt. Auf dem großen Bobium an der Stirnwand der Deutschlandhalle hatten sämtliche Reichsminister und Reichsleiter, die Staatssekretäre, Reichsstatthalter, alle Gauleiter, die führenden Männer der Parteiführungen, der Wehrmacht und der Polizei ihre Plätze. Der Führer wurde als er die Halle betrat und unter den Klängen des Bodenweilers Marthes das Walter durchschritt, mit einem Sturm der Begeisterung und Freude begrüßt. In der Begrüßung des Führers kamen Reichsminister Dr. Goebbels, Staatssekretär Funk und der Beauftragte für das Winterhilfswerk Silkenfeldt. Standarten und Fahnen marschierten ein. Nach der Eröffnung der gewaltigen Kundgebung durch Staatssekretär Funk gab Reichsminister Dr. Goebbels einen groß angelegten Rechenschaftsbericht über die bisherigen Winterhilfswerke, insbesondere über das Jahr 1935/36 und betonte dabei einleitend, daß diese Winterhilfsaktion, die im ersten Jahr noch fast unvorstellbar erschien, heute geradezu eine liebe Selbstverständlichkeit geworden sei. Not werde es immer geben, es komme nur darauf an, wie ein Volk seine Kräfte mobilisieren, um ihr zu begegnen. „Wir wollen“, so betonte Dr. Goebbels, „auch im kommenden Winter kein Mittel unberücksichtigt lassen, um den Armen und Bedrängten zu helfen und den Anteil von ihm zu nehmen, daß er um das, worauf er in unserem nationalsozialistischen Staat Anspruch erheben kann, betteln gehen muß. Das ist ein Ausdruck jenes deutschen Sozialismus, wie Sie, mein Führer, ihn uns schon in der Kampfzeit gelehrt haben, ein Sozialismus, der nichts mehr mit Mittel und Mittellosigkeit zu tun hat, und der zugleich ein nationales Bekenntnis ist.“



Der Führer bei seiner Rede

Wenn eine mißgünstige Auslandspresse uns vorwirft, daß wir Sorgen hätten, dann sind wir auf das festeste davon überzeugt“, so erklärte der Minister unter erneuertem Jubel, „daß der Führer immer Mittel und Wege finden wird, um die mit Hilfe des deutschen Volkes zu überwinden. Wir haben den russischen Streitkräften des Parlamentarismus ein Ende gemacht und mit der Lat an gefangen.“

„Ungenannt“ spendet eine Million

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 7. Oktober. Wenige Stunden nach der feierlichen Eröffnung des vierten Winterhilfswerkes des deutschen Volkes durch den Führer liegt bereits die erste amtliche Reichsspendenliste vor, die den stattlichen Betrag von insgesamt 18 682 064,30 RM. ausweist — eine glück- und erfolgsversprechende Summe, die noch um vieles gewaltig vermehrt werden wird durch die Spenden jedes einzelnen Volksgenossen. Die Liste wird eröffnet mit einer Spende von 500 000 RM. der Reichsleitung in der NSDAP, München. Die Mitglieder der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und des Reichsverbandes der Automobilindustrie schenken 1 344 125 RM., dabei sind je eine Spende von 175 000 RM., 150 000 RM., 110 000 RM., außerdem zwei Beträge von je 100 000 RM. Aus der Anzahl der Spenden seien einige herausgegriffen, die bei der Durchsicht der Spendenliste besonders auffallen. Das rheinisch-westfälische Kohlenindustriell, Essen, spendet 2 680 000 RM. Eine Sonderspende der Reichsbankeinsicht der Deutschen Reichsbahngehilfschaft beläuft sich auf eine Million RM., das deutsche Metallindustriell G. m. b. H., Berlin, spendet 500 000 RM., die F. G. Farnekinindustrie A. G., Frankfurt a. M., steht mit einer Million RM. vor. Bemerkenswert sind auch die Spenden zweier „Ungenannter“ von einer

Million RM. und 500 000 RM. — Der Versicherungsverein Deutscher Eisenbahnenbediensteten A. G. in Berlin zeichnet eine Spende von 200 000 RM. Mit Sachspenden haben die weiblichen Mitglieder des Reichsbundes der deutschen Weibinnen begonnen, die dem Winterhilfswerk des deutschen Volkes 1936-37 am Tage der Eröffnung 40 000 Kleidungsstücke aller Art im Werte von 90 000 RM. zur Verfügung gestellt haben. Es handelt sich dabei um eine zusätzliche Spende der deutschen Weibinnen, für die die Vorbereitungen während der Sommermonate von diesen selbst geleistet worden sind. Reichsleiter Lmann hat namens des Reichszentralverlages der NSDAP zum Winterhilfswerk des deutschen Volkes 1936-37 wie in den vergangenen drei Jahren auch diesmal wieder 100 000 RM. zur Verfügung gestellt. **Brotspende des Bäckerhandwerks** Die Bäcker sind in diesem Jahre der erste Handwerkszweig, die große Sonderspenden für das Winterhilfswerk durchzuführen. Das Bäckerhandwerk spendet als Auftakt für das Winterhilfswerk 1936-37 eine Million Kilogramm Brot. Der Reichsbeauftragte für das Winterhilfswerk, Silkenfeldt, hat dem Reichsland des deutschen Handwerks für diese Brotspende seinen Dank ausgesprochen.

Die DAF sammelt für das Winterhilfswerk

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 7. Oktober. Am 17. und 18. Oktober wird im gesamten deutschen Reichsgebiet die erste Reichsstaffelensammlung für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes 1936-37 durchgeführt. Diese erste Sammelaktion ist der Deutschen Arbeitsfront übertragen worden und steht unter dem Motto: „Schaffende sammeln und geben!“ Als Anzeichen wurden Webereierzeugnisse ausgeben, und zwar sind das — wie die Aufmerksamkeits auf die Bedeutung unserer Grenzlandgauen zu lenken, die 12 Wappen der Gaue Baden, Schlesien, Schleswig-Polstein, Ostpreußen, Rheinprovinz, Saarland, Westfalen, Pommern, Bayern, Danzig, Sachsen und Grenzmark.

„Das kommende Winterhilfswerk wird das ganze deutsche Volk als eine Einheit sehen. In einer vereinten, von sozialen, wirtschaftlichen und nationalen Ärsen erfüllten Welt wollen wir bei uns anhalten einen Schutzwall gegen die Anarchie aufziehen, die wir überwinden haben. Deutschland ist ein Volk der Ordnung geworden, und diese Ordnung beruht auf der sozialen Gerechtigkeit. Bei uns ist die Volksgemeinschaft nicht nur das Ergebnis einer systematischen Propaganda und Volkserklärung, sondern darüber hinaus auch des großen geistigen, wirtschaftlichen und sozialen Umschlupprozesses, den der Nationalsozialismus durchgeföhrt hat.“

„Das deutsche Volk“, so rief Dr. Goebbels unter lang anhaltendem Beifall aus, „ist heute von dem sicheren Gefühl erfüllt, daß der Führer an der Spitze des Volkes keine Handlung tut und keine Handlung unterläßt, die nicht am Ende zum Segen und zum Wohl des deutschen Volkes ausföhrt! Darum vor allem hilft sich unser Volk glückselig und zufrieden!“